

# Jesuits for Climate Justice

*FOR COP29*

**GEBETSLEITFADEN**

# COP 29 GEBET

Gott des Lebens,  
wir danken dir für die Schönheit  
dieses Planeten und für unser eigenes Dasein,  
das mit seinen lebenserhaltenden Adern verwoben ist  
Lass uns immer  
deine Güte feiern,  
die uns atmen lässt  
und uns inmitten der Schöpfung atmet

Lebendiger Sohn Gottes,  
wir wissen, dass dein Herz blutet  
beim Anblick dieser verwundeten Welt  
hilf uns zu erkennen, wo immer wir  
die Mächte des Todes hereinließen  
Verwandle unsere kranken Begierden  
in Leben in Fülle  
und unsere gierigen Hände  
in fürsorgliche Liebe

Lebensspendender Geist,  
wir spüren dein ständiges Bemühen um Heilung  
Und wie es menschliche Herzen durchströmt  
Hilf uns, deinen Ruf zu hören  
und unsere Berufung zu finden  
in der Heilung dieser Welt  
Gib uns und den Teilnehmenden der Weltklimakonferenz  
Hoffnung, Mut und Weisheit  
im Einsatz für das Gemeinwohl

Amen.

# Vorschläge für Fürbitten

02

COP29 Gebet

03

Vorschläge für Fürbitten

04

Über die COP29-Kampagne

05

Gebet der Gläubigen für  
die Sonntagsmessen

06-17

Tägliche Gebete/Reflexionen  
während der COP29

18

Über die Autoren

19

Nützliche Links

# Über die Kampagne

Willkommen beim COP29-Gebetsleitfaden. Diese spirituelle Ressource lädt Sie ein, gemeinsam für die 29. Vertragsstaatenkonferenz (COP29) zu beten, die in Baku, Aserbaidschan, stattfindet, und aus spiritueller Sicht tief über die Konferenzthemen nachzudenken.

Dieser Leitfaden ist ein Bestandteil der umfassenderen Initiative „Jesuiten für Klimagerechtigkeit“ und dient als Ihr spiritueller Begleiter zur COP29, wo sich globale Staats- und Regierungschefs zu zweiwöchigen wichtigen Klimaverhandlungen treffen. Diese Konferenz der Vereinten Nationen findet zu einem entscheidenden Zeitpunkt statt, da unsere Welt durch den Klimawandel vor beispiellosen Herausforderungen steht.

Der Leitfaden wurde von sechs jungen Jesuiten mit einem tiefen Engagement für Klimagerechtigkeit zusammengestellt – Xavier de Bénazé SJ, Fabian Moos SJ, Jerome Gué SJ, Joan Morera Perich SJ, Lumnesh Kumar SJ und Benoit Willemaers SJ – die Sie herzlich willkommen heißen, mit ihnen auf die Reise zu gehen sie Tag für Tag durch die Konferenzthemen führen.

Weitere Möglichkeiten zum Engagement finden Sie auf der Website der Kampagne (<https://jesc.eu/jesuits-for-climate-justice/>). Diese Initiative ist eine Gemeinschaftsinitiative zwischen dem Arrupe Centre (Madagaskar), dem Jesuit European Social Centre (Brüssel), Jesuit Missions (UK), dem Jesuit Centre for Ecology & Development (Malawi) und dem Jesuit Centre for Faith and Justice (Irland). Aufklärung und Befürwortung wichtiger Klimathemen vor und während der COP29.



*Enjoy!*

# VORSCHLÄGE FÜR FÜRBITTEN

## FÜR SONNTAGSMESSEN

### SONNTAG, 3. NOVEMBER



Liebender Gott, du rufst uns auf, dich mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und unsere Nächsten wie uns selbst.

Nächste Woche beginnt die Weltklimakonferenz in Baku. Hilf uns, diejenigen, die unter Klimakatastrophen leiden, als unsere Nächsten zu sehen, und leite die Delegierten, mit Liebe für die Schwächsten zu handeln. Mögen wir uns um deine Schöpfung kümmern und sie für künftige Generationen schützen, und mögen alle Entscheidungen in der Liebe füreinander und für die Erde, die dein Geschenk an uns ist, verwurzelt sein. Lasst uns zum Herrn beten

### SONNTAG, 10. NOVEMBER



Herr, im heutigen Evangelium lädst du uns ein, deinen Geist der Liebe in der bescheidenen Gabe einer armen Witwe zu betrachten. Gewähre uns und allen Teilnehmenden allen Teilnehmenden der Weltklimakonferenz in Baku die Gnade, zu entschleunigen und die kleinen Details deiner Schöpfung zu betrachten. Möge diese Betrachtung unserer gemeinsamen Menschheit uns die Augen öffnen deine tägliche Liebe zu uns. Und mögen die Verhandlungsführenden der Weltklimakonferenz in dieser tiefen Quelle der Liebe den Mut finden, einander zu lieben, auch wenn dies bedeutet, dass die Mächtigeren einen Teil ihrer Macht abgeben müssen. Lasst uns zum Herrn beten.

### SONNTAG, 17. NOVEMBER



(Welttag der Armen)

Gott der gesamten Schöpfung, wir wissen, dass die Weltklimakonferenz in Aserbaidschan stattfindet. Wir beten in Gemeinschaft mit allen Völkern der Erde, dass die Entscheidungen der dort versammelten Regierenden allen von dir geschaffenen Arten zugute kommen und nicht nur dem Profit weniger. Mögen die Verhandlungsführenden sich des Leidens der armen Länder, der Zerstörung der Ökosysteme und der Gefahr des Klimawandels bewusst sein und von deiner Barmherzigkeit erfüllt werden, um das katastrophale Erbe zu heilen, das wir den künftigen Generationen hinterlassen. Lasst uns zum Herrn beten.

### SONNTAG, 24. NOVEMBER



(Fest Christus, Christkönigssonntag)

Vom 11. bis 22. November fand in Baku, Aserbaidschan, die Weltklimakonferenz statt. Lasst uns beten, dass Christus, der Herrscher über die Könige der Erde, die Herzen, den Verstand und die Hände der führenden Staatschefs der Welt, die an diesem Treffen teilgenommen haben, berühren möge. Mögen die auf der Konferenz gefassten Beschlüsse und die dort getroffenen Entscheidungen zu wesentlichen Veränderungen in für globale Klimagerechtigkeit führen. Und mögen unsere eigenen Gebete und Handlungen weiterhin dazu beitragen. Lasst uns zum Herrn beten.

## 11. NOVEMBER: ERÖFFNUNGSSITZUNG

### LAUDATE DEUM, 60

„Hoffen wir, dass diejenigen, die sich einbringen, strategisch fähig sind, an das Gemeinwohl und an die Zukunft ihrer Kinder zu denken statt an umstandsbedingte Interessen einiger Länder oder Unternehmen. Mögen sie auf diese Weise den edlen Charakter der Politik sichtbar machen und nicht deren beschämende Züge. An die Mächtigen erlaube ich mir erneut diese Frage zu richten: »Warum möchte man heute eine Macht bewahren, die in die Erinnerung eingehen wird wegen ihrer Unfähigkeit einzugreifen, als es dringend und notwendig war?«

An die Mächtigen erlaube ich mir erneut diese Frage zu richten: »Warum möchte man heute eine Macht bewahren, die in die Erinnerung eingehen wird wegen ihrer Unfähigkeit einzugreifen, als es dringend und notwendig war?«

Heute verfügen wir über wissenschaftliche Erkenntnisse, die uns ein klares Bild von der Katastrophe vermitteln, in die wir geraten sind. Wir können natürlich weitere Forschungen anstellen, die noch alarmierendere Ergebnisse liefern. Aber brauchen wir das wirklich?

Wir haben heute die technischen Lösungen, um die Probleme zu lösen, unsere Wirtschaft zu dekarbonisieren, die Welt schöpfungsgerecht zu ernähren, unseren Energieverbrauch zu senken und Kreislaufwirtschaften aufzubauen. Wir können immer noch effizientere Lösungen finden und neue Produkte entwickeln. Aber sind Forschung und Entwicklung wirklich das, was wir jetzt noch brauchen?

Wir haben heute die finanziellen Mittel, die wir brauchen, um die planetarische Krise zu bewältigen, die manche als "Anthropozän - das geologische Zeitalter der Menschheit" bezeichnen. Es gibt Milliarden von Dollar, Euro, Pfund und Yen auf der Welt. Sie sind vielleicht nicht in den richtigen Händen, aber wir haben das finanzielle Know-how, um Anreize zu schaffen, damit dieses Geld fließen kann. Natürlich wird dies für einige der reichsten Personen, Unternehmen und Nationen finanzielle Einbußen bedeuten. Aber brauchen wir wirklich noch mehr Studien über neue "grüne" Finanzinstrumente?

Heute verfügen wir über die Erzählungen, die unsere gemeinsame Vorstellungskraft beflügeln und uns zu einer einfachen und glücklichen Lebensweise einladen können. Jeder von uns kann die Weisheit der indigenen Völker nutzen. Jeder von uns kann sich mit blühenden Öko-Gemeinschaften verbinden, sowohl säkular als auch religiös. Jeder kann Zugang zu Geschichten, Filmen, Gemälden und Musik finden, die zu mehr Leben führen, anstatt seine Zerstörung zu fördern. Wir werden andere Träume haben, und einige von uns werden in der Lage sein, sie in ihrer Kunst zu verwirklichen. Aber müssen wir im Moment auf weitere Träume warten?

Nein. Oder um genauer zu sein, ist dies nicht die erste Priorität.

Was uns heute fehlt, ist politischer Mut. Wir werden von mächtigen Menschen, Unternehmen und Ländern blockiert. Sie haben Macht und sie haben Angst, sie zu verlieren. Sie können sich eine Welt nicht vorstellen, in der wir alle an Macht gewinnen, je mehr wir sie teilen. Sie verstehen nicht, welche Kraft in der Zusammenarbeit liegt. Deshalb schließe ich mich der direkten und nachdrücklichen Aufforderung von Papst Franziskus an alle "Großen" unserer Ethnie voll und ganz an: "Im Gewissen und mit Blick auf die Kinder, die für den Schaden ihres Handelns bezahlen werden, stellt sich unweigerlich die Frage nach dem Sinn: "Was ist der Sinn meines Lebens? Was ist der Sinn meiner Zeit auf dieser Erde? Und was ist der letzte Sinn all meiner Arbeit und Anstrengung?".

"Denn dein ist das  
Reich und die Kraft  
und die  
Herrlichkeit, jetzt  
und in Ewigkeit"  
**AMEN**

# 12. UND 13. NOVEMBER: WELTKLIMAGIPFEL

## 12. november

### LAUDATE DEUM 69

Ich lade einen jeden ein, diesen Weg der Versöhnung mit der Welt, die uns beherbergt, zu begleiten und ihn mit einem eigenen Beitrag zu bereichern, denn unser Engagement hat mit der persönlichen Würde und den großen Werten zu tun. Ich kann jedoch nicht bestreiten, dass es notwendig ist, aufrichtig zu sein und anzuerkennen, dass die wirksamsten Lösungen nicht allein von individuellen Bemühungen, sondern vor allem von bedeutenden Entscheidungen in der nationalen und internationalen Politik kommen werden.

Die Notwendigkeit von politischen Entscheidungen ist klar. Ich bete wirklich aus tiefstem Herzen, aus ganzem Herzen, aus meiner ganzen Erdmatrix und meinem ganzen Geist, dass dieser "Weltklimagipfel" das sein möge, was er zu sein vorgibt: ein "AKTIONS"-Gipfel.

Aber da die Verhandlungen heute beginnen, möchte ich Sie und die Verhandlungsführenden an Aktionen teilhaben lassen, die bereits im Gange sind und die mir Freude bereiten: Aktionen, die ich von dort kenne, wo ich gerade schreibespreche, von meinem ökospirituellen Zentrum der französischen Jesuiten. Lassen Sie mich dem Herrn danken, indem ich mit Ihnen drei kleine, aber sehr reale Aktionen und Quellen der Hoffnung teile.

Vor neun Monaten erhielt ich einen Bericht von einer NGO, mit der wir zusammenarbeiten. Der Bericht basierte auf Bodenbeobachtungen von zwei Arten von Tieren: Fledermäusen und Heuschrecken. Als ich die Namen der 16 Fledermausarten las, die nachts um uns herumfliegen, und der 27 Heuschreckenarten, die auf unseren Weiden herumspringen, war ich tief bewegt. Diese Reihe von Namen, ihre Extravaganz, ihre Vielfalt, ihr Reichtum wurden plötzlich zu einem Gebet, zu einem Lied. Sie wurde zu einer wahren Litanei. Und das alles, weil wir in den letzten 100 Jahren als spirituelles Zentrum einfach nichts auf dem Land gemacht haben, sondern es einfach als Quelle der Kontemplation Gottes sein ließen. So bete ich, dass AKTION für uns Menschen eine Einladung zu NICHT AUSBEUTERISCHEM HANDELN sein möge. Mögen wir die Schöpfung sein lassen, was sie ist. Mögen wir in unserem gemeinsamen Haus Raum für andere Geschöpfe, unsere Brüder und Schwestern, lassen.

Vor sechs Monaten haben wir beschlossen, unser Lebensmittelsystem grundlegend zu ändern. Wir wechselten von einem zu 100 % externen industriellen Lieferanten zu einer zu 100 % lokalen Bio-Landwirtschaftsgenossenschaft. Sechs Monate später arbeiten wir immer noch daran. Es besteht immer noch Handlungsbedarf. Aber die Maßnahmen haben Früchte getragen. Das Essen ist besser, man muss nur das Feedback der Teilnehmenden an den Exerzitien lesen. Die Beziehungen zu den örtlichen Erzeugern entwickeln sich. Letzte Woche kam einer unserer örtlichen Bäcker, um uns zu helfen, weil wir Freiwillige brauchten, um das Küchenpersonal für einen Tag zu vertreten. Und jeden Tag, wenn ich meine Gabel zum Mund führe, kann ich Gott wirklich für das Geschenk des Lebens durch nachhaltige Lebensmittel danken.

So bete ich, dass die AKTION zur Unterstützung der Agrarökologie und nachhaltiger Lebensmittelsysteme auf der ganzen Welt weiterentwickelt wird. Mögen wir alle jeden Tag durch die einfach nur durch unser Essen an Gottes Geschenk des Lebens teilhaben.

Letzte Woche hatten wir Freiwillige zu einem eintägigen "Outdoor-Workshop" zu Gast, wie wir ihn alle zwei Wochen durchführen. Unter den Teilnehmenden waren einige, die über die NGO Jesuit Refugee Service kamen. Am Ende des Tages legten wir eine Schweigeminute ein und teilten alle einen Schatz des Tages. Einer der Flüchtlinge sagte: "Es ist, als wäre man zu Hause. Da ist das Land. Es gibt Freunde. Dort ist der Geist". Das war so einfach. So wahr. Und so kraftvoll. So bete ich, dass die AKTION jedem von uns Land, Freunde und Geist bringt.

Herr,  
Wir müssen dringend handeln. Wir müssen die —  
Ökologische Umkehr zu konkreten Taten werden lassen  
- innerhalb und innerhalb und außerhalb der Kirche.  
Wir brauchen die Weltklimakonferenz wirklich, um  
Maßnahmen zu ergreifen. Deshalb beten wir zu dir:  
Sende den Teilnehmenden deinen Geist. Dass sie mutig  
und kreativ sein mögen und dass wir alle mit ihnen  
zusammen stark und schnell handeln.  
Wir bitten dich um diese Gnade voller Vertrauen, denn  
wenn wir uns umschaun, sehen wir bereits Taten,  
sehen wir Menschen guten Willens, sehen wir, dass das  
menschliche Herz zwar krank ist, aber auch offen ist für  
deine Gnade. Und deine Gnade ist unsere Hoffnung.  
Amen.

## 13. november

### LAUDATE DEUM 44-52

LD 44. Seit Jahrzehnten versammeln sich Vertreter von mehr als 190 Ländern regelmäßig, um sich mit der Klimafrage zu befassen.  
LD 52. Heute können wir nach wie vor feststellen, dass »die getroffenen Vereinbarungen nur ein geringes Maß an praktischer Umsetzung [erfahren], weil keine geeigneten Mechanismen zur Kontrolle, zur periodischen Überprüfung und zur Bestrafung der Zuwiderhandlungen eingerichtet wurden. Die formulierten Grundsätze fordern weiterhin wirksame und schnelle Wege der konkreten Verwirklichung«.

Während die Staats- und Regierungschefs der Welt zusammenkommen und über die Fortschritte bei der Umsetzung der wichtigsten Klimaabkommen sprechen, weist Papst Franziskus uns darauf hin, dass es mehr braucht als guter Wille und freiwillige Verpflichtungen allein. Damit aus Verträgen weitreichende Maßnahmen werden, müssen sie von den Ländern, die diese Abkommen unterzeichnet haben, als echte Verpflichtungen anerkannt werden. Darüber hinaus muss ihre Einhaltung durch wirksame Maßnahmen, ja auch durch Sanktionen gesichert werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass ihre Umsetzung fakultativ erscheint und von der jeweiligen politischen Situation in den einzelnen Staaten abhängig gemacht wird.

Dies mag wie eine pessimistische Sicht auf die internationale Politik wirken, und in gewissem Sinne ist es das auch. Die Situation ist so dringlich, dass sie konkrete und nachhaltige Maßnahmen erfordert. Aber es ist auch ein Aufruf zu einer neuen Sicht auf internationale Beziehungen, in denen Staaten und Nationen ihre nationalen Interessen oder ihren Nationalstolz nicht über das Gemeinwohl der gesamten Menschheit stellen. Um die globale Herausforderung des Klimawandels zu bewältigen, brauchen wir eine Staatengemeinschaft, die sich auf verbindliche Regeln verpflichtet, und nicht nur eine Versammlung von Staaten, die stets ihre eigenen Interessen im Auge haben.

Dies ist sicherlich ein Aufruf zur Umkehr für viele Führungskräfte und Regierende. Ihre Loyalität gilt dem Volk, dem sie dienen. Aber sie müssen verstehen, dass das Wohlergehen ihres Volkes Maßnahmen auf einer Ebene erfordert, die die gesamte Menschheit mit einbezieht. Ein solches Handeln wird nicht nur von ihren eigenen Ansichten geprägt sein, sondern von einem gemeinsamen Verständnis dessen, was getan werden muss. Ein solcher Dialog erfordert Demut, Bereitschaft zum Zuhören und Kompromissbereitschaft. Sie können sich nicht mehr als Richter betrachten, die in völliger Unabhängigkeit entscheiden, was zu tun ist, und von niemandem zur Rechenschaft gezogen werden.

Es ist nicht nur ein Aufruf an die Regierenden. Wenn Nationen und Staaten oft als egoistisch angesehen werden, liegt das daran, dass man davon ausgeht, dass die Wählerschaft Politikerinnen und Politiker bestrafen wird, wenn sie sich gegen die nationalen Interessen stellen. Sind wir alle bereit, darüber nachzudenken, welche Art von Opfer oder welche Anstrengungen in von unseren Ländern legitimerweise akzeptiert werden könnten? Denken wir auch ernsthaft darüber nach, wie diese Verpflichtungen innerhalb unseres Landes auf gerechte Weise umgesetzt werden sollten, um die Ärmern und Schwächeren unter uns zu schützen?

Herr, wir beten zu dir:

Sende deinen Geist zu den an diesem Tag versammelten Politikerinnen und Politiker. Stärke ihre Entschlossenheit, das Gemeinwohl zu suchen, hilf ihnen, demütig zuzuhören, öffne ihren Geist, um über das Gehörte nachzudenken, und gib ihnen die Kraft, entsprechend zu handeln. Hilf ihnen, sich von einer begrenzten, partiellen Sicht des Gemeinwohls zu lösen und sich ganz auf eine Vision einzulassen, in der alle Nationen, Gemeinschaften und Menschen gleichermaßen wichtig und wertvoll sind, im Lichte Ihrer eigenendeiner Liebe zu jedem Mann und jeder Frau.  
Amen.

# 14. NOVEMBER: FINANZEN, INVESTITIONEN UND HANDEL

## LAUDATO SI', 54

Auffallend ist die Schwäche der internationalen politischen Reaktion. Die Unterwerfung der Politik unter die Technologie und das Finanzwesen zeigt sich in der Erfolglosigkeit der Weltgipfel über Umweltfragen. Es gibt allzu viele Sonderinteressen, und leicht gelingt es dem wirtschaftlichen Interesse, die Oberhand über das Gemeinwohl zu gewinnen und die Information zu manipulieren, um die eigenen Pläne nicht beeinträchtigt zu sehen. In diesem Sinn fordert das Dokument von Aparecida, „dass bei den Eingriffen in die natürlichen Ressourcen nicht die Interessen von Wirtschaftskreisen den Vorrang haben dürfen, die [...] auf irrationale Weise die Quellen des Lebens vernichten“. Das Bündnis von Wirtschaft und Technologie klammert am Ende alles aus, was nicht zu seinen unmittelbaren Interessen gehört. So könnte man nur einige oberflächliche Deklamationen, vereinzelt menschenfreundliche Aktionen und sogar Bemühungen, Sensibilität für die Umwelt zu zeigen, erwarten, wobei in Wirklichkeit jeder beliebige Versuch der sozialen Organisationen, die Dinge zu ändern, als ein von romantischen Schwärmern verursachtes Ärgernis oder als Hindernis angesehen wird, das zu umgehen ist.

Die ökologische Umkehr umfasst nicht nur den laufenden Verbrauch (z. B. Senkung der Heiztemperatur im Winter), sondern auch Investitionen (z. B. Isolierung von Häusern, Austausch von Heizkesseln). Es ist entscheidend, heute die richtigen Investitionen zu tätigen. Heute einen Gaskessel zu installieren, ein Kohlekraftwerk zu bauen oder eine Ölquelle zu bohren, bedeutet, einen falschen Weg einzuschlagen, der sich in der Zukunft nicht auszahlen wird. Solche Anlagen müssen jahrzehntelang laufen, um die Abschreibungskosten zu decken, bevor sie dann durch umweltfreundlichere Anlagen ersetzt werden können.

Deshalb sollten die finanziellen Mittel nicht mehr für Projekte im Bereich der fossilen Brennstoffe eingesetzt werden. Sie müssen für umweltfreundliche Projekte verwendet werden, und zwar ab sofort. Die Isolierung von Gebäuden, in denen es im Winter kalt ist, die Installation von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, die Umstellung von Produktionsprozessen auf den Verzicht auf fossile Brennstoffe usw. erfordern beträchtliche Investitionen, und die öffentlichen und privaten Finanzmittel müssen in diese Projekte fließen.

Schließlich, und darum geht es auf der aktuellen Weltklimakonferenz, müssen die Industrieländer angesichts ihrer Verantwortung für den hohen Ausstoß von Treibhausgasen und ihrer finanziellen Mittel, ihre Beteiligung am internationalen Fonds für Schäden und Verluste (Loss and Damage Fonds) deutlich erhöhen, mit dem die Länder des Südens bei der Finanzierung bei der Umstellung ihrer Technologien und leider auch bei der Bewältigung der durch den Klimawandel verursachten Schäden unterstützt werden.

Herr, hilf jedem von uns, bei Entscheidungen, die sich auf die Zukunft auswirken, die Notwendigkeit der Erhaltung der Umwelt im Auge zu behalten. Mögen alle, die in der Finanzwelt Entscheidungsbefugnis haben, wirklich die Investitionsprojekte erkennen und auswählen, die die Umwelt bewahren und so unsere Gesellschaften zur Achtung der Schöpfung führen. Herr, inspiriere die Delegierten auf der Weltklimakonferenz dazu, sich auf ausreichende Mittel für den Loss and Damage Fonds zu einigen, damit der ökologische Wandel in den benachteiligten Ländern im Geiste der Verantwortung und Solidarität finanziert werden kann.

# 15. NOVEMBER: ENERGIE, FRIEDEN, ENTSPANNUNG UND ERHOLUNG

## LAUDATO SI' 57 & LAUDATE DEUM 54

Es ist vorhersehbar, dass angesichts der Erschöpfung einiger Ressourcen eine Situation entsteht, die neue Kriege begünstigt, die als eine Geltendmachung edler Ansprüche getarnt werden. Der Krieg verursacht immer schwere Schäden für die Umwelt wie für den kulturellen Reichtum der Bevölkerungen, und die Risiken wachsen ins Ungeheure, wenn man an die nuklearen und die biologischen Waffen denkt.

(...) Diese Konferenz kann ein Wendepunkt sein, der beweist, dass alles, was seit 1992 getan wurde, ernsthaft war und sich gelohnt hat, andernfalls wird sie eine große Enttäuschung sein und all das Gute, das bisher erreicht werden konnte, in Gefahr bringen.

China, die Vereinigten Staaten, Indien, die Europäische Union (EU27), Russland und Brasilien waren im Jahr 2023 die weltweit größten Emittenten von Treibhausgasen. Zusammen sind sie für 62,7 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Warum nutzen wir noch Erdöl, obwohl wir wissen, dass es zum Klimawandel und zu anderen Umweltproblemen beiträgt? Warum hören wir nicht einfach damit auf? Auf globaler Ebene gibt es eine Reihe von Gründen, angefangen bei den Unternehmen, die fossile Brennstoffe nutzen, die jahrelang das Problem geleugnet haben, bis hin zu den politischen Entscheidungsträgern, die zögern, die für einen echten Wandel erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Es gibt immer noch zu wenige Alternativen für saubere Verkehrsmittel oder Energiequellen, oder sie sind aufgrund mangelnder Investitionen zu teuer. Wenn man die Auswirkungen des Klimawandels wirklich minimieren wollte, müsste eine milliarden schwere Industrie umgestaltet werden, die die gesamte Wirtschaft und das Leben jedes einzelnen Menschen prägt. Diese Entscheidungen sind für die Regierenden besonders schwierig, da sie dazu neigen, sich auf Maßnahmen mit unmittelbaren Vorteilen für ihr eigenes Volk zu konzentrieren, die die Wählerschaft sehen kann. Deshalb liegt ein wichtiger

Schlüssel zum Wandel in dem Druck der Basis auf die Regierungen. So können zum Beispiel gemeinnützige Organisationen sowie Umwelt- und soziale Bewegungen von ihren Regierungen gesetzliche Maßnahmen fordern, die die Energiequellen nach dem Gemeinwohl und nicht nach privaten Profiten regulieren.

Wenn dem freien Markt und dem Wirtschaftswachstum mehr Macht eingeräumt wird als Gesetzen und internationalen Verträgen, ist die Folge die Verstärkung des Klimawandels durch Treibhausgasemissionen, die Zerstörung von armen Völkern und Ökosystemen, die sich keinen Schutz vor extremen Wetterbedingungen oder technokratischen Unternehmen leisten können, und eine globale Revolution um die wenigen verbliebenen Ressourcen ist die sichere Folge. Frieden ist nicht die Abwesenheit von Krieg, sondern das Vorhandensein von Gerechtigkeit.

Und Gerechtigkeit muss durch echte Chancengleichheit – nicht allein durch eine formale Gleichberechtigung – geschaffen werden, indem jedem Menschen die Ressourcen und Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die er braucht, um das Existenzminimum zu erreichen, um in Würde zu leben. Die Verringerung des Konsums, die Änderung unserer Gewohnheiten hin zu mehr Gesundheit und weniger Umweltverschmutzung und die höhere Besteuerung und gesetzliche Beschränkung der schädlichen Lebensgewohnheiten der Reichen und Superreichen können zu dieser Umweltgerechtigkeit beitragen und uns alle zu mehr Frieden und Gerechtigkeit führen.

Barmherziger Gott,  
du hast allen Lebewesen einen wunderbaren Planeten voller  
Artenvielfalt und voller Potential gegeben.  
Bewahre uns vor der Illusion und Lüge des endlosen  
Wachstums.  
Wir bitten dich um das Bewusstsein, das Leben mit  
allen Arten zu teilen,  
das Bewusstsein für Gezeiten und Jahreszeiten, für die  
Geduld der Natur.  
Hilf uns, sie vernünftig zu nutzen, um zu leben und  
Frieden zu schaffen,  
anstatt Besitztümer anzuhäufen, die zu Konkurrenz und  
Konflikten führen.  
Mögen unsere Entscheidungen heute, das Leben  
zukünftiger Generationen auf der Erde im Blick haben.  
Amen.

# 16. NOVEMBER: "WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION, DIGITALISIERUNG".

## LAUDATO SI 102 & 114

Wissenschaft und Technologie sind nicht neutral, sondern können vom Anfang bis zum Ende eines Prozesses verschiedene Absichten und Möglichkeiten enthalten und sich auf verschiedene Weise gestalten. Niemand verlangt, in die Zeit der Höhlenmenschen zurückzukehren, es ist aber unerlässlich, einen kleineren Gang einzulegen, um die Wirklichkeit auf andere Weise zu betrachten, die positiven und nachhaltigen Fortschritte zu sammeln und zugleich die Werte und die großen Ziele wiederzugewinnen, die durch einen hemmungslosen Größenwahn vernichtet wurden.

Wissenschaft und Technologie bieten uns vielversprechende Lösungen für den Klimawandel, bergen aber auch erhebliche Risiken. Solar Textile zum Beispiel könnten unser Telefon oder Laptop mit Sonnenlicht aufladen. Ebenso haben Forscher Wege gefunden, Strom aus Regentropfen zu erzeugen, wobei ein einziger Tropfen 100 LED-Lampen mit Strom versorgen kann. Doch Technologie hat ihren Preis: Der digitale CO2 Fußabdruck machte im Jahr 2020 4 % der globalen Emissionen aus, vor allem durch die Herstellung und den Betrieb von digitalen Geräten und Rechenzentren, insbesondere für KI.

Wir leben in einer Zeit, in der die Technologie in jeden Aspekt unseres Lebens verwoben ist. Für viele von uns ist sie nicht mehr nur ein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Wenn ich über die letzten 20 Jahre nachdenke, bin ich erstaunt, wie mein eigenes Leben zunehmend von der Technologie abhängig geworden ist - vor allem bei meiner Arbeit, wo ich die Technologie nutze, um die Auswirkungen des Klimawandels zu untersuchen. Mir ist aber auch klar geworden, dass Technologie zwar nützlich ist, aber auch tiefere Beziehungen verhindern kann. Sie kann uns voneinander und von der natürlichen Welt isolieren und uns noch egozentrischer machen. Der Missbrauch von Technologie führt nicht nur zu Digitalmüll und Cyberrisiken, sondern kann uns auch von menschlichen Beziehungen und unserer Umwelt entfremden und uns zu Sklaven der Technologie machen. Wir müssen achtsam sein und unseren Umgang mit der Technologie ausgewogen gestalten, während wir gleichzeitig das pflegen, was wirklich wichtig ist: unsere Beziehungen zu Gott, zu anderen und zur Schöpfung.

Liebender Schöpfer,  
Leite uns, damit wir die Gaben von Wissenschaft und Technik mit Sorgfalt und Verantwortung nutzen.  
Mögen unsere Innovationen der Gerechtigkeit dienen, die Schöpfung bewahren und unsere Beziehungen zueinander stärken.  
Hilf uns, die Erde zu schützen, ihr Gleichgewicht zu wahren und unser Wissen zu nutzen, um den Schwachen zu helfen.  
Schenke uns ein Herz, das Harmonie und Weisheit sucht, damit wir die Technologie nicht zur Entfremdung, sondern zum Aufbau von Beziehungen und zur Förderung des Friedens einsetzen, während wir uns für eine nachhaltigere Welt voller Mitgefühl einsetzen.  
Amen.

# 17. NOVEMBER: PAUSE

## LAUDATO SI', 237

Der Sonntag wird wie der jüdische Sabbat als ein Tag der Heilung der Beziehungen des Menschen zu Gott, zu sich selbst, zu den anderen und zur Welt gewährt. Der Sonntag ist der Tag der Auferstehung, der „erste Tag“ der neuen Schöpfung, deren Erstlingsfrucht die auferstandene Menschheit des Herrn ist, ein Unterpfand für die endgültige Verklärung der gesamten erschaffenen Wirklichkeit. Außerdem kündigt dieser Tag „die ewige Ruhe des Menschen in Gott“ an. [168] In dieser Weise bezieht die christliche Spiritualität den Wert der Muße und des Festes ein. Der Mensch neigt dazu, die kontemplative Ruhe auf den Bereich des Unfruchtbaren und Unnötigen herabzusetzen und vergisst dabei, dass man so dem Werk, das man vollbringt, das Wichtigste nimmt: seinen Sinn.

Wir sind zu sehr daran gewöhnt, die Welt als Spielwiese für menschliche Kreativität zu sehen, als leere Leinwand, die auf uns wartet. Oft mit den besten Absichten kann es verlockend sein, die Welt zu betrachten und zu denken: "Was kann ich mit diesen Ressourcen, all diesem Reichtum tun, um meinem Land, meiner Familie oder mir selbst zu nützen?" Wir mögen manchmal von der schieren Schönheit der Natur beeindruckt sein, aber der Wert dessen, was die Erde uns in unserem täglichen Umfeld bietet, wird so leicht auf ihren Nutzen reduziert.

Es ist wichtig, unser Handeln, unsere Arbeit für eine Weile zu unterbrechen, um einen zweiten, tieferen Blick auf das zu werfen, was uns umgibt. Um wirklich den Wert dessen zu erkennen, was uns gegeben wurde. Dieser Wert lässt sich nicht auf den Nutzen der Natur für uns Menschen reduzieren. Er ergibt sich auch aus ihrer Schönheit, ihrer Vielfalt, ihrer Fähigkeit, so viele Formen von Leben hervorzubringen und zu erhalten. Auf einer intellektuellen Ebene wissen wir es natürlich, aber es kann nur dann in unser Herz dringen, wenn wir uns die Zeit nehmen, es auf kontemplative Weise in uns aufzunehmen. Wir müssen Zeit damit verbringen, nach dem Schönen und dem Guten um uns herum zu suchen, um das Schöne und das Gute weiterhin zu schätzen.

Dies ist nicht losgelöst von der Notwendigkeit, unsere Beziehung zu Gott zu heilen. Wenn wir seine Gaben nicht voll wertschätzen, wie können wir dann wirklich dankbar sein für die Welt, die er uns gegeben hat? Und wenn wir nicht dankbar sind, wie können wir dann sowohl die Gaben als auch den Geber respektieren? Es gibt viele Gründe, sich mit den heutigen ökologischen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Das Mindeste ist vielleicht der reine Selbsterhaltungstrieb. Aber gibt es für uns Christinnen und Christen einen zwingenderen Grund, als das Geschenk zu bewahren, das wir erhalten haben, und nicht eine entwürdigte und entstellte Version davon?

Herr, wir beten zu dir:

*gib uns den Wunsch und die Möglichkeit, im Laufe unseres arbeitsreichen Tages ab und zu innezuhalten, um die vielen Gaben, die wir von dir erhalten haben, besser zu betrachten und zu schätzen, insbesondere die Erde, die uns trägt und nährt.*

*Hilf uns, angesichts der Schönheit und Güte deiner Schöpfung in Dankbarkeit und Respekt zu wachsen. Hilf uns auch, diese Gefühle mit den Menschen um uns herum zu teilen.*

*Und an diesem besonderen Tag inspiriere und leite alle, die über die kommenden Tage nachdenken, ihre Wünsche mit deinem eigenen Wunsch für unsere Welt in Einklang zu bringen.*

*Amen.*

# 18. NOVEMBER: MENSCHLICHE ENTWICKLUNG, KINDER UND JUGENDLICHE, GESUNDHEIT, BILDUNG

## LAUDATO SI', 210

Die Umwelterziehung (...) neigt jetzt dazu, eine Kritik an den auf der instrumentellen Vernunft beruhenden „Mythen“ der Moderne (Individualismus, undefinierter Fortschritt, Konkurrenz, Konsumismus, regelloser Markt) einzuschließen und auch die verschiedenen Ebenen des ökologischen Gleichgewichts zurückzugewinnen: das innere Gleichgewicht mit sich selbst, das solidarische mit den anderen, das natürliche mit allen Lebewesen und das geistliche mit Gott. Die Umwelterziehung müsste uns darauf vorbereiten, diesen Sprung in Richtung auf das Mysterium zu vollziehen, von dem aus eine ökologische Ethik ihren tiefsten Sinn erlangt.

Viele von uns haben durch unsere Erziehung und die Kultur unserer Gesellschaft ein unausgewogenes, konsumorientiertes und utilitaristisches Verhältnis zur Umwelt gelernt. Die Enzyklika Laudato si' lädt uns insbesondere in Kapitel 6 dazu ein, in eine neue Kultur der Freundschaft mit den Elementen der Schöpfung einzutreten, was unter anderem eine Änderung unseres Lebensstils erfordert. Indem wir Geschmack an „freudiger Einfachheit“ gewinnen, werden wir in der Lage sein, diese andere Kultur zu leben und zu bezeugen, und wir werden können die zukünftigen Generationen so erziehen, dass sie voller Respekt für die Umwelt und mit Freude zu leben.

Bei der Weltklimakonferenz dreht sich alles um den Klimawandel und die Begrenzung der Treibhausgasemissionen. Am heutigen Tag der menschlichen Entwicklung/Kinder und Jugendliche/Gesundheit/Bildung geht es um die Weitergabe der für den Aufbau einer neuen Gesellschaft erforderlichen Kompetenzen und die Begleitung der sozialen Umbrüche, die die ökologische Transformation mit sich bringt. Im Mittelpunkt steht jedoch die grundlegende Frage der Bildung und der menschlichen Dimension, die mit der persönlichen ökologischen Transformation einhergeht, die jeder, ob groß oder klein, einfacher Verbraucher oder wirtschaftlicher und politischer Führer, mitvollziehen muss.

Herr, hilf uns, eine andere Lebensweise und Gesellschaft zu leben und zu fördern, durch unsere eigene Umkehr und durch unsere Beteiligung an der Bildung. In den Umwälzungen, die der ökologische Wandel und der Klimawandel mit sich bringen, hilf unseren Gesellschaften, sich um alle zu kümmern, damit jeder seinen Beitrag leisten kann.

# 19. NOVEMBER: ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND WASSER

LAUDATO SI' 29, 31 & 129

29 Sauberes Trinkwasser ist eine Frage von vorrangiger Bedeutung, denn es ist unentbehrlich für das menschliche Leben und zur Erhaltung der Ökosysteme von Erde und Wasser.

31 Ein größerer Wassermangel wird einen Anstieg der Nahrungsmittelpreise und der Kosten bestimmter Produkte verursachen, die vom Wasserverbrauch abhängen

129. ...

Es gibt zum Beispiel eine große Mannigfaltigkeit an kleinbäuerlichen Systemen für die Erzeugung von Lebensmitteln, die weiterhin den Großteil der Weltbevölkerung ernährt, während sie einen verhältnismäßig niedrigen Anteil des Bodens und des Wassers braucht und weniger Abfälle produziert, sei es auf kleinen landwirtschaftlichen Flächen oder in Gärten, sei es durch Jagd, Sammeln von Waldprodukten oder kleingewerbliche Fischerei. Die Größenvorteile, besonders im Agrarsektor, führen schließlich dazu, dass die kleinen Landwirte gezwungen sind, ihr Land zu verkaufen oder ihre herkömmlichen Produktionsweisen aufzugeben.

Lebensmittel, Wasser und Landwirtschaft stehen im Mittelpunkt der globalen Krise, mit der wir heute konfrontiert sind. Im Jahr 2023 werden etwa 733 Millionen Menschen hungern, darüber hinaus sind zwischen 713 und 757 Millionen Menschen unterernährt. Ironischerweise nimmt auch der Anteil der stark Übergewichtigen zu, was die krasse Ungleichheit beim Zugang zu Nahrungsmitteln verdeutlicht. 4 Milliarden Menschen sind von Wasserknappheit betroffen, und 80 % der Abwässer bleiben unbehandelt, so dass lebenswichtige Ressourcen verschmutzt werden. Die Klimakrise verschärft diese Situation noch, da 9 von 10 Klimakatastrophen mit Wasser zu tun haben, was zu schweren Dürren, Überschwemmungen und schmelzenden Gletschern führt. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft ist nach wie vor von entscheidender Bedeutung, da sie einen großen Anteil an der weltweiten Ernährungssicherheit hat. Während größere Betriebe in Bezug auf den Ertrag pro Arbeitskraft produktiver sein mögen, kann eine kleine, nachhaltige Landwirtschaft mit Polykulturen mehr Nahrungsmittel pro Fläche erzeugen. Die Unterstützung dieser Systeme ist von entscheidender Bedeutung, da sie die biologische Vielfalt und die Widerstandsfähigkeit fördern und gleichzeitig eine nachhaltige Alternative zu den energieintensiven Anbauformen bieten, die heute die globale Landwirtschaft dominieren. Die Wiederherstellung dieses Gleichgewichts ist der Schlüssel zur Sicherung unseres künftigen Nahrungsmittel- und Wasserbedarfs.

Die Schlüsselfrage, die wir uns stellen müssen, lautet: Wie können wir die wachsenden Ungleichheiten beseitigen? Die Nahrungsmittel- und Wasserkrise betrifft jeden, aber die Armen und Schwachen in den Entwicklungsländern leiden jedoch am meisten darunter. Sie sind auch die Leidtragenden der gesamten Klimakrise. In meinem eigenen Bundesstaat in Indien ist die Zahl der Todesfälle und Gesundheitsprobleme aufgrund von Wasserverschmutzung stark angestiegen, und Bangalore erlebte in diesem Sommer eine seiner schlimmsten Wasserkrise. Diese persönlichen Erfahrungen veranlassen mich zu ernsthaften Anfragen an diejenigen, die den Klimawandel leugnen. Ich habe erlebt, wie Landwirte ihre Ernte durch Überschwemmungen verloren haben und im selben Jahr mit ausgetrockneten, rissigen Böden aufgrund von Dürre zu kämpfen hatten.

Wie können wir solch für die nahe Zukunft vorhersehbare Klimakatastrophen, die die Armen in die Ungewissheit treiben, bewältigen? Ist es nicht an der Zeit für eine bessere globale und regionale Politik zur Eindämmung der Treibhausgasemissionen und zur gerechteren Verteilung der Ressourcen? Liegt es nicht in unserer Verantwortung, die Verschwendung von Lebensmitteln und Wasser zu stoppen und die Kämpfe der Landwirte zu unterstützen? Sollten sich unsere gewählten Vertreterinnen und Vertreter nicht über rein politische Maßnahmen hinausgehen und sich wirklich für den Erhalt der Ressourcen der Erde einsetzen? Und sollten Wirtschaftsbesitzer sich nicht vom Profitstreben verabschieden, um die Gesundheit des Planeten für künftige Generationen zu sichern? Was nützt es den Reichen, vom leblosen Mars aus auf eine karge Erde zu blicken?

Lieber Vater von allen,  
Schenke uns ein Herz, das sich umeinander und um die Erde kümmert, das teilt und nährt.  
Hilf uns zu verstehen, dass wir beim Teilen Gewinn finden; dass wir durch Fürsorge auch Fürsorge erhalten; und dass wir bei durch das Nähren anderer selbst genährt werden.  
Mögen unsere Herzen auf die Schreie der Erde und der Armen hören und uns dazu leiten, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die einen gesunden und gerechten Planeten fördern. Amen.

# 20. NOVEMBER: "VERSTÄDTERUNG, VERKEHR, TOURISMUS"

## LAUDATO SI', 151

Es ist erforderlich, dass die öffentlichen Plätze, das Panorama und die urbanen Bezugspunkte gepflegt werden. Denn sie lassen in uns den Sinn der Zugehörigkeit, das Gefühl der Verwurzelung und den Eindruck wachsen, „zu Hause zu sein“ innerhalb der Stadt, die uns umschließt und zusammenführt. Wichtig ist, dass die verschiedenen Teile einer Stadt gut integriert sind und die Bewohner ein Gesamtbild haben können, statt sich in Wohnquartieren abzukapseln und darauf zu verzichten, die ganze Stadt als einen eigenen, gemeinsam mit den anderen genutzten Raum zu erfahren. Jeglicher Eingriff in die städtische oder ländliche Landschaft müsste die Tatsache berücksichtigen, dass die verschiedenen Elemente des Ortes ein Ganzes bilden, das die Bewohner als ein kohärentes Bild mit seinem Reichtum an Bedeutungen wahrnehmen. Auf diese Weise sind die anderen nicht mehr Fremde und können als Teil eines „Wir“ empfunden werden, das wir gemeinsam aufbauen. Aus demselben Grund ist es sowohl für das städtische als auch für das ländliche Umfeld angebracht, einige Orte zu bewahren, in denen menschliche Eingriffe, die sie ständig verändern, vermieden werden.

Die Städte werden in Zukunft vor enormen Herausforderungen stehen. Sie werden nicht nur mit der massiven Verstädterung durch die klimabedingte Migration fertig werden müssen. Sie werden sich darüber hinaus auch an den Klimawandel anpassen und ihre Verkehrs- und Heizungssysteme sowie viele andere Systeme umstellen müssen. Städte sind lebende Laboratorien des Wandels.

**Gott des Lebens,  
wir kommen aus einem irdischen Garten  
und sind berufen, einmal in einer himmlischen Stadt zu leben.  
Wir bitten dich:  
Lass uns unsere Herkunft mit unserem Schicksal versöhnen  
durch die Schaffung der zahlreichen Gartenstädte  
von denen du geträumt hast, als du uns ins Leben gerufen hast.  
Lass nicht zu, dass wir alles der kalten technischen Rationalität  
überlassen  
Sondern lass deine Weisheit heimlich in die Straßen und Gebäude kriechen  
wie Blumen, die Mauern aus Beton durchbrechen.  
Hilf uns, Orte der Zugehörigkeit zu schaffen  
in unseren Städten und auf dem Land  
und gib den auf der Weltklimakonferenz versammelten Staats- und  
Regierungschefs  
den Mut, einen Beitrag zu einer positiven gemeinsamen Zukunft zu leisten  
Der Zukunft von uns allen - von uns erstaunlich vielfältigen menschlichen  
Wesen,  
die wir mit unseren nicht-menschlichen Brüdern und Schwestern vereint  
sind.  
Amen.**

In diesem Zusammenhang gefällt mir das Beharren von Papst Franziskus auf Orten der Zugehörigkeit, die über die unmittelbare Nachbarschaft hinausgehen, die unsere Herzen für Fremde und für nicht-menschliche Geschöpfe öffnen. Kennen Sie solche Orte, an denen Sie sich in einer Stadt sofort "zu Hause" gefühlt haben? Wo Begegnungen ganz natürlich stattfinden, wo Pflanzen und Tiere gedeihen? Besteht nicht die Chance, nach Jahrzehnten der Entfremdung der Menschen voneinander und von der Natur, die Städte zu verändern, indem man solche schönen gemeinsamen Orte schafft und erhält? Orte sind wichtig, sie können zu tieferen Beziehungen zu uns selbst, zu anderen Menschen und Lebewesen, zu Gott beitragen; oder sie können Schaden anrichten und uns tiefer in diesen falschen Mythos der Isolation hineinziehen.

# 21. NOVEMBER: "NATUR UND BIODIVERSITÄT, INDIGENE VÖLKER, , GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT, MEERES- UND KÜSTENGEBIETE"

## LAUDATO SI', 146

In diesem Sinne ist es unumgänglich, den Gemeinschaften der Ureinwohner mit ihren kulturellen Traditionen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Sie sind nicht eine einfache Minderheit unter anderen, sie müssen vielmehr die wesentlichen Ansprechpartner werden, vor allem wenn man mit großen Projekten vordringt, die ihre Gebiete einbeziehen. Denn für sie ist das Land nicht ein Wirtschaftsgut, sondern eine Gabe Gottes und der Vorfahren, die in ihm ruhen; ein heiliger Raum, mit dem sie in Wechselbeziehung stehen müssen, um ihre Identität und ihre Werte zu erhalten. Wenn sie in ihren Territorien bleiben, sind es gerade sie, die am besten für sie sorgen.

Alles Geschaffene steht in einer Wechselbeziehung zueinander.

Einerseits können wir in der gesamten Schöpfung eine tiefe und göttliche lebensspendende Kraft finden, die alle Wesen in Harmonie vereint. Andererseits können wir aber auch überall die gleichen Muster der Unterdrückung erkennen: Herrschaft über den Rest der Spezies im sogenannten Speziesismus, Herrschaft über Frauen in patriarchalischen Systemen, Herrschaft über gefährdete Ökosysteme in ihrer Ausbeutung bis zu ihrem Aussterben, Herrschaft über indigene Völker bis zum Völkermord und zur Zerstörung von Kulturen, Herrschaft über die Ressourcen der Erde durch ein technokratisches Paradigma, Herrschaft über bedrohte Lebensräume wie Ozeane und Küstenzonen durch Verschmutzung, Übersäuerung, Klimawandel... Das gemeinsame Merkmal ist die Herrschaft - die Kontrolle über Gleiche und die Umwelt, als ob sie eine geringere Würde hätten - und die Verachtung ihres gleichen Rechts, zu leben und Gottes Schöpfung zu genießen. Es scheint, dass unser gieriges Ego die Ursache aller Herrschaft und Ausbeutung ist. So könnten eine selbstlose Aufmerksamkeit und das Streben nach dem Wohlergehen aller Geschöpfe anstelle der Erfüllung eigener Wünsche oder konkurrierender Ziele eine grundlegende spirituelle Herausforderung für die ökologische Umkehr sein.

Die Umwandlung der gegenwärtigen "technisierten" Disharmonien in lebensspendende Harmonien erfordert eine vertiefte Reflexion. Wenn zum Beispiel die moderne Industrie mit indigenen Formen der Beziehung zur Erde konfrontiert wird, wird "das ganzheitliche Wissen der Frauen über Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Boden- und Wassersysteme [heutzutage] delegitimiert und durch reduktionistisches Wissen ersetzt.

Die ökologische Zerstörung der Natur geht also Hand in Hand mit der intellektuellen Zerstörung des [ganzheitlichen] Wissens und Könnens der indigenen Frauen" (Shiva, 1988). Über einen möglichen ökofeministischen Ansatz hinaus integriert der ökomaternalistische Ansatz (Cheelo Siwila, 2014) unsere fürsorgliche, gewaltfreie und vernetzte Sensibilität für die Marginalisierten und Unterdrückten der Schöpfung nicht nur als biologische Rolle des Geschlechts - der Frauen, sondern als notwendiges soziales Konstrukt einer Lebensweise für die gesamte Menschheit. So ist die Beziehung Frau-Erde nicht von ihrem biologischen Wesen her - (das auch argumentativ missbraucht werden kann) sondern durch ihre mütterliche und fürsorgliche Art, eine Art und Weise, Frauen und Männer für jeden "Anderen" zu sein. Das ist der Beginn eines spirituellen Wachstums, des Reiches Gottes, in dem die gegenseitige Fürsorge neue Arten von Beziehungen und Lebensstilen fördern wird.

Oh Gott, Mutter des Universums,  
Du hörst den Ruf der Schwachen.  
Wir danken dir für die erstaunliche Vielfalt  
an Formen und Farben, Leben und  
Netzwerken, Ökosystemen und  
Potentialen, die du in unserem Kosmos  
geschaffen hast. Gib uns den Sinn und den  
Blick, jedes einzelne Wesen als unseren  
Bruder und unsere Schwester zu schätzen.  
Schenke uns das Mitgefühl, jede Schwäche  
zu schützen und das Gemeinwohl für unser  
gemeinsames Haus zu stärken. Amen.

# 22. NOVEMBER: ABSCHLUSS DER WELTKLIMAKONFERENZ

## LAUDATO DEUM, 70-71

Aber was zählt, ist etwas weniger Quantitatives, nämlich die Erinnerung daran, dass es keine dauerhaften Veränderungen ohne kulturellen Wandel gibt, ohne eine Reifung im Lebensstil und der gesellschaftlichen Überzeugungen, und es gibt keinen kulturellen Wandel ohne einen Wandel in den Menschen.

71. Das Bemühen der Haushalte um weniger Verschmutzung, um eine Reduzierung des Abfalls und um einen umsichtigen Konsum schafft eine neue Kultur. (...)

Es ist also festzustellen, dass es durchaus hilft, große Transformationsprozesse in Gang zu setzen, die aus der Tiefe der Gesellschaft heraus wirken, auch wenn dies quantitativ gesehen nicht unmittelbar zu sehr relevanten Auswirkungen führt.

Es ist der letzte Tag im Programm der Konferenz, und es ist vielleicht der Moment, sich über das Erreichte zu freuen. Es ist wahrscheinlich auch ein Moment der Enttäuschung, denn es ist unrealistisch zu erwarten, dass die Weltklimakonferenz den Herausforderungen, vor denen die Menschheit und die Welt stehen, in vollem Umfang gerecht wird. Angesichts der widersprüchlichen Gefühle und Gedanken müssen wir den Blick auf morgen richten und unser weiteres Vorgehen überlegen.

Nach zehn Verhandlungstagen ist uns sicherlich mehr denn je bewusst, dass unsere Regierenden vielen Einflüssen ausgesetzt sind, von denen viele nicht auf das Gemeinwohl oder positive Maßnahmen ausgerichtet sind. Wenn eine ordnungsgemäße, ehrliche Umsetzung der Vereinbarungen erreicht werden soll, muss die Zivilgesellschaft Regierende und auch die Exekutive zur Rechenschaft ziehen. Wo sehe ich meine Rolle bei der Aufrechterhaltung dieses Drucks in den kommenden Jahren, was sind meine Instrumente, wer sind meine Verbündeten?

Aber wir können das neue Bewusstsein, das wir in diesen Tagen entwickelt haben, auch nutzen, um unser Leben und unsere Praxis zu hinterfragen. Wie kann ich mein Leben und, meine Praktiken/Handeln besser mit meinen Überzeugungen/Bestrebungen in Einklang bringen? Wie Papst Franziskus vorschlägt, sind unsere Handlungen, so begrenzt sie auch sein mögen, ein mögliches Tor zu einer anderen Kultur, einer anderen Art und Weise, sich gemeinsam auf die Welt zu beziehen. Können wir eine neue Dynamik in unserem Leben in Gang setzen, den heutigen Tag zu einem neuen Anfang machen? Können wir unseren täglichen kleinen "grünen" Gesten eine neue Bedeutung geben und sie zu Zeichen der besseren Welt machen, die wir anstreben?

Herr, wir beten zu dir:

Schenke uns ein dankbares, optimistisches Herz, damit wir jeden Fortschritt, der sich aus den Verhandlungen des Weltklimagipfels ergeben könnte, aufnehmen und integrieren können.

Gib uns auch Kraft und Friede in unserer Seele, damit wir unsere Ängste und unseren Ärger angesichts von Enttäuschungen besser zügeln können.

Gib uns endlich den Wunsch, uns zu verändern, nach neuen Wegen zu suchen, um unser Leben zu vereinfachen, damit der Reichtum der Welt besser unter allen geteilt werden kann, für die kommenden Generationen. Amen

## ÜBER DIE AUTOREN

**Benoit Willemaers SJ** ist der Sekretär für europäische Angelegenheiten beim Europäischen Sozialzentrum der Jesuiten (JESC) in Brüssel.

**Fabian Moos SJ** ist Ökodelegierter der Mitteleuropäischen Provinz (ECE) und Mitglied des Ukama-Zentrums für sozial-ökologische Transformation in Nürnberg.

**Jérôme Gué SJ** ist der Sozialdelegierte der Westlichen Französischsprachigen Provinz (EOF) und hat viel über Ökologie und Spiritualität geschrieben. Zu seinen Büchern gehört "Parcours spirituel pour une conversion écologique".

**Joan Morera Perich SJ** lebt in Spanien, wo er regelmäßig zu den Themen Ökologie und Gewaltlosigkeit publiziert und lehrt.

**Lumnesh Kumar SJ** ist Forscher am Institut für Ökologie der Universität Innsbruck und ehemaliger Koordinator für Ökologie bei der Jesuit Conference of South Asia (JCSA).

**Xavier de Bénazé SJ** ist Koordinator des Öko-Zentrums im Zentrum für Jesuitenspiritualität Le Châtelard in Lyon.

*Dieser Leitfaden wurde im Jesuit European Social Centre von Colm Fahy und Martina Bianco herausgegeben.*

*Mit Dank an die Christian Life Community für die Übersetzung dieses Textes vom Englischen ins Deutsche.*

# NÜTZLICHE LINKS ZUM ERKUNDEN (AUF ENGLISCH)



**Official Website of COP29**

<https://cop29.az/>



**Jesuits for Climate Justice**

<https://jesc.eu/jesuits-for-climate-justice/>



**Ignatian Ecological Exam**

<https://www.ecologicalexamen.org/>



**EcoJesuit COP29 Homepage**

<https://climatejustice.ecojesuit.com/>



**UN Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)**

<https://unfccc.int/>



**World Resources Institute (WRI) COP29 Hub**

<https://www.wri.org/un-climate-change-conference-resource-hub>



**International Institute for Sustainable Development (IISD)**

<https://www.iisd.org/>



**UN's The Lazy's Person Guide to Saving the World**

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/takeaction/>



**A Foolproof Guide to Sustainable Living**

<https://www.goodhousekeeping.com/home/a32712051/sustainable-living-guide/>



**Vatican's Journeying towards care for our Common Home**

<https://www.humandevlopment.va/en/news/2020/presentato-in-sala-stampa-il-documento-in-cammino-per-la-cura-de.html>



**WaterBear - Tools to do some good**

<https://www.waterbear.com/>



**Pope Francis's Laudate Deum**

[https://www.vatican.va/content/francesco/en/apost\\_exhortations/documents/20231004-laudate-deum.html](https://www.vatican.va/content/francesco/en/apost_exhortations/documents/20231004-laudate-deum.html)



**Wellbeing Economy Alliance**

<https://weall.org/>



## Mitorganisator der Kampagne:



JESUIT  
EUROPEAN  
SOCIAL  
CENTRE

